

Gumpentour für heiße Tage

Durch den Allgäuer Ostertaltobel (1004 m)

Wandern im Gebirge muss nicht unbedingt bedeuten, den Berg hinaufzuwandern. An manchen Tagen bleibt man lieber unten im Tal und genießt eine kurzweilige Wanderung am Wasser.

Bergwanderung

Schwierigkeit	leicht
Kondition	gering
Ausrüstung	komplette Bergwander- ausrüstung
Dauer	1,5 Std.
Höhendifferenz	↗ 100 Hm

www.davmo.de/tourentipps

Ausgangspunkt: Gunzesried-Säge (930 m)

Ab München: Auto 2,5 Std., Bahn + Bus 3 Std.

Einkehr: Berggasthof Buhlsalpe (1003 m), Tel. +49 8321 3733 – www.buhls-alpe.info

Karte: AV-Karte BY 1 „Allgäuer Voralpen West“ 1:25 000
Weg: Die Wegfindung am Ostertaltobel ist denkbar einfach: Die kleine Gumpen-Tour beginnt am Parkplatz Gunzesried-Säge. Man geht zunächst in Richtung Dorf, wo man bei der ersten Gelegenheit links in den Birkachweg abbiegt und nach wenigen Metern wieder nach links zum Beginn des Tobelwegs gelangt. Dieser führt ohne jegliche Orientierungsprobleme erst am Bach entlang, dann geht es ein Stück rechter Hand bergan und an den ersten Nagelfluhwänden und Tobeln vorbei. Brücken und Stege führen immer wieder

über das Wasser und am Wasser entlang. Bei den schönsten Tobeln und Kiesbänken sollte man sich viel Zeit für eine Pause nehmen und kann im Hochsommer einen Sprung ins frische Wasser wagen. Der Weg wechselt die Bachseite und führt kurzzeitig steiler bergan und vom Bach weg. Am Ende des Wegs erreicht man einen Parkplatz. Von hier aus geht es je nach Wunsch



auf demselben Weg entlang des Baches zum Ausgangspunkt zurück; wer hingegen einkehren möchte, kann alternativ nach rechts der breiten Schotterstraße leicht ansteigend zur Buhlsalpe folgen, von wo es weiter auf einem Fahrweg nach Gunzesried-Säge zurückgeht.

Dass das Ostertal bei Canyoning-Anfängern sehr beliebt ist, hat einen guten Grund. Leichte Abseilstellen, moderate Fließgeschwindigkeit und Sprunghöhen je nach Mut-Höhe machen den Tobel zur idealen Wasser-Teststrecke. Aber auch ohne Neoprenanzug und Abseil-Equipment ist der Ostertaltobel sehr zu empfehlen – zum Beispiel dann, wenn die Kids an einem heißen Sommertag nicht am Berg schwitzen, sondern ins Wasser springen wollen.